



TRAGACANTHA. Off.
Astragalus Tragacantha. Bot.
Traganth.

Laudatur contra diarrhoeas, dysenterias, ad præcavendum abortum a laxitate, contra fluorem album, uteri hæmorrhagiam, mictum cruentum & quacumque alia corporis profluvia; in febribus quoque intermittentibus, in locum corticis peruviani, cum medicamentis aromaticis aut salinis, prout indicatio expostularet, sæpius jam applicata est. Ordinatur vel in pulvere vel in decocto; dosis in pulvere a granis decem ad scrupulum aut drachmam dimidiam, in decocto ad unciam semis, integram pro aquæ libra. — Extractum pari ratione, quidquam minoribus tantummodo dosibus, porrigi solet.

Externe radix tormentillæ, in pulverem redacta, inspergatur ulceribus mucosis humidis, ad promovendam cicatricum formationem; & decoctum saturatum vel ad injectiones sipticas, vel ad gargarismata gingivas laxas firmantia, vel ad quavis fomenta corroborantia usurpatur.

Tab. CCIX.

TRAGACANTHA. *Officin.*

Astragalus Tragacantha. *Botanic.*

Tragacanthum; Spina hirci. Gallis, Gomme Adragante. Anglis, Gumm Dragant, Tragacanth, Goat-horn milk-wetch.

Classis XVII. Diadelphia. Ordo IV. Decandria.

Genus. Legumen biloculare, gibbum.

Species. Astragalus caudice arborescente, petiolis spinescentibus.

Man rühmt sie gegen Durchfälle, Nuxen, um dem frühzeitigen Gebären, wenn es von Schlassheit herkommt, vorzubeugen, gegen den weißen Fluß, gegen Blutstürzungen aus der Gebärmutter, wider das Blutharnen und was immer für andere krankhafte Ausleerungen des Körpers. Auch bey Wechselfiebern ist sie schon öfters anstatt der Chinawinde, bald mit andern wirkhafteu Arzneymitteln, bald in Verbindung mit Salzen, je nachdem es die Heilanzeigen erforderte, verordnet worden. Man verschreibt sie entweder in Pulver oder in einem Absud; die Gabe in Pulver, ist von zehn Gran bis zu einem Scrupel oder einer halben Drachme, in einem Absud von einer halben bis zu einer ganzen Unze auf ein Pfund Wasser. — Das Extract pflegt man auf eben diese Weise, nur in etwas kleineren Gaben, zu verordnen.

Außerlich nimmt man, die zu Pulver zerstoßene Tormentillwurzel, zum Einstreuen in schleimige feuchte Geschwüre, um die Ausbildung der Narben zu befördern; und der gesättigte Absud wird zu zusammenziehenden Einspritzungen, oder zu Gurgelwassern, um das schlaffe Zahnfleisch wieder fest zu machen, oder zu was immer für andern stärkenden Bähungen verwendet.

209. Tafel.

Traganth.

Bocksborn; marsilischer Bocksborn; Dragant. Franz. Gomme Adragante. Engl. Gumm. Dragant, Tragacanth; Goat-horn milk-wetch.

17. Klasse. Zweybrüdrige. 4. Ordnung. Zehnmannige.

Gattung. Die Hülse zweyfächerig, höckericht. Art. Wirbelkraut mit baumsförmigen Stengel, und mit Dornen versehenen Blattstielen.

Habitat in Hispania, Gallia meridionali, Helvetia, Italia, Græciæ insulis & Oriente. Frutex.

Gummi servatur in officinis.

Plures astragali tragacanthæ varietates notæ sunt, quæ a scriptoribus veteribus ut propriæ species descriptæ fuerunt, sed a Linnæo uno eodemque complectuntur nomine. Interim tamen nonnulli auctores astragalum gummi ferum, alii creticum tragacantham largiri dicunt; verosimillimum est, non ab unica, sed a pluribus astragali speciebus obtineri posse. — Succus gummosus, sub nomine tragacantha notus, sponte ad finem Junii ac mensibus sequentibus ex cortice trunci vel ramorum crassiorum prorumpit, contactu aëris condensatur, atque in laminis rugosis, lineam plus vel minus crassis, intestinulorum instar contortis, vel in granis sæpissime cavis fruticibus adhæret, unde a pastoribus colligitur. — Tres a mercatoribus gummi tragacanthæ species distingui solent: Tragacantha alba sive electa; flava seu fina; & bruna vel potius nigrescens, mellana dicta. Plerumque in sortis, id est, ex omnibus commissa, ex Europa meridionali, inprimis vero e regno Turcico ad nos adfertur, & tunc gummi de Ballora nuncupatur. — Tragacantha ad usum medicum eligenda sit albicans, tractu temporis flavescens vel cinerea; fracturæ albæ, nitidæ, subpellucida, fragilis, odoris nullius, saporis mucilaginosi. Difficile in aqua solvitur; intumescit quidem, & cum majori aquæ quantitate, crebra agitatione, turbidam inquit miscelam, sed quiete sedimentum glutinosum fundum petit,

Sein Vaterland ist Spanien, die südliche Gegenden von Frankreich, die Schweiz, Italien, die Inseln im griechischen Archipelagus und der Orient. Er ist ein Strauch.

In den Apotheken hat man das Gummi.

Es sind mehrere Abarten des Traganthstrauchs bekannt, welche von den ältern Schriftstellern als eigene, für sich bestehende Arten, beschrieben wurden, die jedoch Linné mit einem und demselben gemeinschaftlichen Namen belegte. Uebrigens giebt es doch einige Autoren, die das gummitragende Wirbelkraut (Astragalus gummi fer) andere die das cretische Wirbelkraut (Astragalus creticus) für das Gewächs erklären, von welchem der Traganth genommen werden soll; am wahrscheinlichsten aber ist es, daß selber nicht von einer einzigen Art des Wirbelkrauts (Astragalus) allein, sondern von mehreren zugleich, erhalten werden könne. — Dieser gummiichte Saft, der unter dem Namen Traganth bekannt ist, fließt gegen das Ende des Junius, und in den folgenden Monaten, von selbst aus der Rinde des Stammes und der dickern Aeste aus; in Berührung mit der äußern Luft wird er nach und nach dichter, und klebt sodann unter der Form schmaler runzeliger Blättchen, die die Dicke einer Linie, bald mehr bald weniger haben, und gleichsam wie Därme zusammengerollt sind, oder meistens in der Form von hohlen Röhren an den Sträuchern, wo er sodann durch die Hirten eingesammelt wird. — Die Kaufleute pflegen dreierley Arten von Traganthgummi im Handel zu unterscheiden: den weißen (Tragacantha electa); den gelben (Tragacantha fina) und den braunen oder vielmehr schwärzlichen Traganth (Tragacantha mellana). Meistens wird er aber entweder aus dem südlichen Europa, oder vorzüglich aus dem türkischen Reich in Sorten (Tragacantha in-

aqua supernatante iterum limpida. Gummi sordide flavum vel fuscum, impuritatibus inquinatum rejiciatur.

sortis), das heißt, aus allen drey Arten unter einander gemischt, zu uns eingeführt; in welchem Zustande er den Namen Gummi von Balsora (Gummi de Balsora) führt. — Der zum Arzneugebrauche auszuwählende Tragant muß eine weiße, und in der Folge der Zeit, eine gelbliche oder aschgraue Farbe, einen weißen, glänzenden Bruch haben, halbdurchsichtig und leicht zerbrechlich seyn, gar keinen Geruch und einen schleimigen Geschmack haben. Im Wasser wird er schwer aufgelöst, er schwillt zwar auf, und geht bey einer größern Menge Wassers, durch öfteres Umschütteln, mit demselben eine Mischung ein, die aber immer trübe ist, und, wenn sie ruhig stehen bleibt, einen schleimigen Bodensatz absetzt, über welchem das klare Wasser oben auf schwimmt. Das schmutziggelbe oder dunkelbraune, mit Unreinigkeiten vermengte Gummi ist als unbrauchbar zu verwerfen.

Er besitzt verdickende, erweichende und schlüpfigmachende Arzneykraft.

Man empfiehlt ihn in allen jenen Krankheiten, gegen welche wir uns auch des arabischen Gummi bedienen, als: bey der Heiserkeit, beym Husten, im Blutspeyen, gegen die Harnstrenge, den Durchfall, bey der Ruhr, dem Blutharnen und andern ähnlichen Krankheiten; wegen seinen vielen Unreinigkeiten hingegen wird er jedoch selten innerlich verordnet. Uebrigens wird er zur Verfertigung der Pillen, der Küchelchen, der Stängelchen, Räucherkerzchen u. d. gl. häufig gebraucht.

Außerlich kann man den Tragant zu erweichenden Pflastern, zu schlüpfigmachenden und die Schärfe einwickelnden Klystieren verwenden.

Posidet vires inspissantes, emollientes ac demulcentes.

Commendatur iisdem in morbis; in quibus & gummi arabico utimur; ut in: raucedine, tussi, hæmoptoe, stranguria, diarrhoea, dysenteria, mictu cruento & similibus; sed ob multas suas impuritates interne vix ordinatur. Cæterum ad conficiendum pilulas, trochiscos, bacillos, candellas fumatorias etc. usurpatur.

Externe ad emplastra emollientia & ad clysmata lubricantia, acrimoniam involventia tragacantha recipi potest.